

Die Pilze des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ (I)

von Horst Engel, Münster

Der Bestand des Gebietes an Pilzen wurde während eines zweimaligen kurzen Aufenthaltes am 17./18. September und 12. Oktober 1938 aufgenommen. Dem Vegetationscharakter entsprechend setzt sich die Pilzflora des Naturschutzgebietes in der Hauptsache aus Formen des Kiefernwaldes und der Callunaheide zusammen, die große Teile des Gebietes einnehmen. Früher herrschten zweifellos Eichen-Birkenwälder vor, von denen aber nur noch Fragmente erhalten sind. Der Boden ist ein stark saurer, nährstoffarmer, humoser, leichter Sand diluvialen Ursprungs. Weniger reich an Pilzen sind einige feuchte Birken-, Erlen- und Weiden-Faulbaumgebüsch, während die Torfmoosrasen der Heidetümpel sowie die nassen Pflanzengesellschaften der zeitweise unter Wasser stehenden flachen Ufer ausgesprochen pilzarm sind.

Bekanntlich erscheinen die Fruchtkörper vieler Pilze mit großer Unregelmäßigkeit. In manchen Jahren findet man sie massenhaft, in anderen wird man sie vergebens suchen. Auch können manche Pilze leicht übersehen werden, da ihre Fruchtkörper rasch vergänglich sind. Die folgenden Artenlisten müssen daher noch als recht unvollständig bezeichnet werden. Will man sie zum Abschluß bringen, wird es nötig sein, das Gebiet jahrelang zu beobachten und auch häufiger im Jahr aufzusuchen.

Die Bestimmung der Arten und auch ihre Benennung erfolgte in der Hauptsache nach RICKEN: „Vademecum für Pilzfreunde“. Die Bestimmung der *Russula*-Arten wurde nach SCHAEFFER: „*Russula*-Monographie“ in *Annales Mycologici*, Bd. 31, 1933, und Bd. 32, 1934, vorgenommen. Die *Boletus*- und *Lactarius*-Arten wurden nach KALLENBACH: „Die Pilze Mitteleuropas“, soweit bisher erschienen, benannt. Die in den Listen mit einem * gekennzeichneten Arten sind unabhängig von mir auch von Kreisrat BROCK in Dorsten bestimmt worden, dem sie vom Naturschutzwart zugeschickt wurden. Die Schätzung der Häufigkeit der einzelnen Arten im Gelände erfolgte in Anlehnung an HÖFLER: „Pilzsoziologie“, *Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft* Bd. 55, 1937, nach einer 6-teiligen Skala, in der bedeutet: + = sehr selten, 1 = spärlich, 2 = mäßig verbreitet, 3 = verbreitet, 4 = reichlich und 5 = massenhaft.

Der häufigste waldbildende Baum des Gebietes ist die Kiefer, die teils reine Bestände bildet, teils mit Eichen und Birken in wechselnder Menge vergesellschaftet ist. Da dieser Wald überaus reich an Pilzen ist, seien die

in ihm angetroffenen Arten an erster Stelle genannt, wobei aber betont werden muß, daß eine scharfe Abgrenzung gegen die Arten in den überwiegend von Eichen und Birken gebildeten Beständen, in den Birkengebüschen und Heiden nicht möglich ist.

1. Die Pilze des Kiefernwaldes

Lfd. Nr.	Pilzart	Häufigkeit	Bemerkungen
1	<i>Amanita mappa</i> Batsch	1	mehr im Querceto-Betuletum
2	„ <i>muscaria</i> L.	2	auch unter Birken
3	„ <i>rubescens</i> Pers.*	4	—
4	<i>Lepiota procera</i> Scop.	+	Waldrand an der Straße
5	„ <i>cristata</i> Bolt.	1	nicht weit von der Straße
6	„ <i>amianthina</i> Scop.	1	ebenso
7	<i>Tricholoma equestre</i> L.	1	ebenso
8	„ <i>portentosum</i> Fr.	+	ebenso
9	„ <i>terreum</i> Schaeff.	3	häufiger an den der Straße zu- gekehrten Waldrändern
10	„ <i>imbricatum</i> Fr.	1	in der Nähe der Straße
11	„ <i>rutigans</i> Schaeff.	1	—
12	<i>Clitocybe pithyophila</i> Secr.*	3	besonders am Rande der Straße
13	„ <i>inversa</i> Scop.*	1	—
14	„ <i>obsoleta</i> Batsch	2	nicht weit von der Straße
15	„ <i>laccata</i> Scop. (braun)*	4	—
16	„ <i>laccata amethystina</i> Bolt.	+	—
17	<i>Collybia maculata</i> Alb. u. Schw.	2	—
18	„ <i>dryophila</i> Bull.*	3	—
19	„ <i>tuberosa</i> Bull.	3	—
20	<i>Paxillus panuoides</i> Fr.	+	—
21	„ <i>involutus</i> Batsch.*	5	—
22	<i>Inocybe lacera</i> Fr.	1	—
23	<i>Dermocybe cinnamomea</i> Fr.	3	—
24	<i>Psalliota arvensis</i> Schaeff.	1	nur in der Nähe der Straße
25	„ <i>silvatica</i> Schaeff.	2	ebenso
26	<i>Stropharia aeruginosa</i> Curt.	+	nicht weit von der Straße
27	<i>Hypholoma capnoides</i> Fr.	2	—
28	<i>Marasmius perforans</i> Hoffm.	3	—
29	<i>Lactarius turpis</i> Weinm.	2	—
30	„ <i>deliciosus</i> L.	2	auch unter Eichen-Birken, be- sonders in Straßennähe.
31	„ <i>helvus</i> Fr.	1	—
32	„ <i>rufus</i> Scop.*	5	—
33	<i>Russula aeruginea</i> Fr.*	+	in der Nähe von Birken
34	„ <i>vesca</i> Fr.	2	—
35	„ <i>alutacea</i> Pers.*	1	—
36	„ <i>drimeia</i> Cke.	3	—
37	„ <i>emetica</i> Fr.*	3	—
38	<i>Gomphidius viscidus</i> L.	1	nur in der Nähe der Straße

Lfd. Nr.	Pilzart	Häufigkeit	Bemerkungen
39	<i>Cantharellus cibarius</i> Fr.*	1	mehr unter Eichen
40	„ <i>aurantiacus</i> Wulf.	1	—
41	<i>Boletus luteus</i> L.	1	sehr häufig im Callunetum an Wegrändern in der Nähe von Kiefern
42	„ <i>bovinus</i> L.*	1	ebenso
43	„ <i>badius</i> Fr.*	3	—
44	„ <i>subtomentosus</i> L.	2	—
45	„ <i>variegatus</i> Sw.*	1	massenhaft im Callunetum
46	„ <i>edulis</i> Bull.*	1	—
47	<i>Polystictus abietinus</i> Dicks.	1	—
48	<i>Hydnum auriscalpium</i> L.	+	auf Kiefernzapfen
49	<i>Thelephora terrestris</i> Ehrh.	3	—
50	„ <i>caryophyllea</i> Schaeff.	2	—
51	<i>Ramaria abietina</i> Pers.	1	in der Nähe der Straße
52	<i>Calocera viscosa</i> Pers.	1	—
53	<i>Scleroderma vulgare</i> Horn.	1	—
54	<i>Lycoperdon pistilliforme</i> Bon.	3	besonders an den der Straße zu- gekehrten Waldrändern
55	„ <i>gemmatum</i> Batsch.*	4	häufig nur in der Nähe der Straße
56	<i>Rhizopogon luteolus</i> Fr.	2	nur auf den Waldwegen

2. Die Pilze in den Eichen-Birkenbeständen

—	<i>Amanita mappa</i> Batsch.	2	—
—	„ <i>muscaria</i> L.	1	—
57	<i>Amanitopsis vaginata</i> Bull.*	2	—
58	<i>Tricholoma sulfureum</i> Bull.	+	nur in der Nähe der Straße
59	„ <i>nudum</i> Bull.	+	ebenso
—	<i>Clitocybe inversa</i> Scop.*	1	—
—	„ <i>laccata</i> Scop. (braun)*	3	—
60	<i>Mycena galericulata</i> Scop.	+	—
61	<i>Hypholoma sublateritium</i> Fr.	1	—
62	„ <i>fasciculare</i> Huds.*	3	—
63	<i>Panus stipticus</i> Bull.	+	—
—	<i>Lactarius deliciosus</i> L.	1	auch unter Kiefern, besonders auf den Waldwegen
—	„ <i>subdulcis</i> Bull.	1	—
65	<i>Russula nigricans</i> Bull.	1	—
—	„ <i>emetica</i> Fr.*	2	—
—	<i>Cantharellus cibarius</i> Fr.*	1	—
66	<i>Boletus piperatus</i> Bull.	+	selten, nur 2 Exemplare, das eine im Nadelwald
—	„ <i>badius</i> Fr.*	1	—
—	„ <i>edulis</i> Bull.*	+	—
67	<i>Polystictus versicolor</i> L.	1	—

Lfd. Nr.	Pilzart	Häufigkeit	Bemerkungen
68	<i>Placoderma betulinum</i> Bull.*	2	—
69	<i>Lenzites betulina</i> L.	1	—
70	<i>Clavaria fistulosa</i> Holmsk.	+	nur am Waldrand nahe der Straße
—	<i>Scleroderma vulgare</i> Horn.	2	—
71	<i>Helvella crispa</i> Scop.	+	nur in der Nähe der Straße
72	<i>Peziza macropus</i> Pers.	+	ebenso
73	<i>Plicaria badia</i> Pers.	1	—
74	<i>Otidia leporina</i> Batsch.	+	am Straßenrand
75	<i>Lachnea hemisphaerica</i> Wigg.	+	ebenso
76	<i>Xylaria hypoxylon</i> L.	1	am Waldrand in der Nähe der Gebäude

3. Die Pilze in den verheideten Flächen

—	<i>Clitocybe laccata</i> Scop. (braun)*	1	—
—	<i>Paxillus involutus</i> Batsch.*	3	oft in der Nähe oder unter einzelnen Kiefern
77	<i>Telamonia armillata</i> Fr.	2	in der Nähe von Birken
—	<i>Lactarius helvus</i> Fr.	1	unter Kiefern
—	„ <i>rufus</i> Scop.*	3	meist in der Nähe oder unter einzeln stehenden Kiefern
—	<i>Boletus luteus</i> L.	3	ebenso, aber auch an den Wegrändern
—	„ <i>bovinus</i> L.*	4	ebenso
—	„ <i>badius</i> Fr.*	1	—
—	„ <i>subtomentosus</i> L.	1	—
—	„ <i>variegatus</i> Sw.*	4	in der Nähe von Kiefern
78	„ <i>rufus</i> Schaeff.*	+	} unter Birken
79	„ <i>scaber</i> Bull.*	2	
80	<i>Polystictus perennis</i> L.	+	zwischen Flechten auf dem Boden
—	<i>Thelephora terrestris</i> Ehrh.	2	—
81	<i>Scleroderma bovista</i> Fr.	+	—
—	<i>Rhizopogon luteolus</i> Fr.	1	an den Wegrändern

4. Die Pilze des Erlenbruchs und der feuchten Birken- und Weiden-Faulbaumgebüsch

82	<i>Tricholoma flavobrunneum</i> Fr.	+	in Birkengebüsch
83	<i>Clitocybe odora</i> Bull.*	1	ebenso
84	<i>Mycena galopus</i> Pers.	1	ebenso und in Weiden-Faulbaumgebüsch
85	„ <i>pura</i> Pers.	1	besonders in der <i>Myrica</i> -reichen Uferzone
86	<i>Pholiota mutabilis</i> Schaeff.	2	besonders im Erlenbruch
—	<i>Hypoloma fasciculare</i> Huds.*	2	—
87	<i>Lactarius scrobiculatus</i> Scop.	1	in Birkengebüsch

Lfd. Nr.	Pilzart	Häufigkeit	Bemerkungen
88	„ torminosus Schaeff.	2	ebenso, oft zusammen mit <i>Erica tetralix</i> und <i>Molinia</i>
89	„ cyathula Fr.	1	unter Birken
90	„ vietus Fr.	1	unter Birken und Erlen
—	„ subdulcis Bull.	3	—
91	<i>Russula ochracea</i> Schw.*	3	in Birken- und Erlengebüschen
92	<i>Mitrella paludosa</i> Fr.* (beobachtet am 18. 6. 38.)	1	an feuchten, moosreichen Grabenrändern in den Birken- und Erlenbeständen.

5. Pilze an besonderen Standorten

93	<i>Nolania limosa</i> Fr.	+	auf den Sphagnumpolstern der Heidetümpel
94	<i>Marasmius oreades</i> Boll.*	1	auf Grasflächen
95	<i>Camarophyllus niveus</i> Scop.	+	an grasigen Stellen der Wege
96	<i>Coprinus disseminatus</i> Pers.	1	an Baumstümpfen in der Nähe der Gebäude
97	<i>Polyporus melanopus</i> Pers.	+	Unter oder in der Nähe der Fichten bei den Gebäuden in Straßennähe <i>Cordyceps</i> auf toten Raupen
98	<i>Geaster coronatus</i> Schaeff.	+	
99	<i>Cordyceps militaris</i> L.	+	

Der Vollständigkeit halber seien noch jene Arten genannt, die von Kreis-
schulrat Brock an Hand der eingesandten Proben bestimmt, von mir aber
nicht mehr angetroffen wurden.

Lfd. Nr.	Pilzart	Häufigkeit	Bemerkungen
100	<i>Clitocybe infundibuliformis</i> Schaeff.	}	Über Standort und Häufigkeit dieser Pilze können vorerst keine genaueren Angaben gemacht werden. Lediglich von <i>Coprinus comatus</i> sei mitgeteilt, daß er in der Nähe der Gebäude gefunden wurde.
101	<i>Coprinus comatus</i> Müll.		
102	<i>Marasmius peronatus</i> Bolt.		
103	<i>Lactarius mitissimus</i> Fr.		
104	<i>Boletus chrysenteron</i> Bull.		
105	<i>Russula ochroleuca</i> Pers.		
106	<i>Russula adusta</i> Pers.		

Außer den genannten fand ich noch ca. 50 meist kleinere Arten, deren genaue Bestimmung mir in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich war.

Erwähnt sei noch, daß die meisten der 1938 beobachteten Pilze an den der Landstraße zugekehrten Waldrändern gefunden wurden. Vielfach handelte es sich um die selteneren Formen, aber auch an sich nicht seltene Pilze

häuften sich auffallend in der Nähe der Landstraße. Man darf daraus vielleicht den Schluß ziehen, daß mit dem Staub Mineralstoffe in den ziemlich nährstoffarmen Boden getragen werden. Auf diese Weise tritt eine gewisse Bodenverbesserung ein, was wiederum eine stärkere Besiedlung mit Pilzen zur Folge hat. Vielleicht werden auch mit dem Straßenstaub die Sporen fremder Pilze in das Gebiet verschleppt.

Durch sorgfältige weitere Beobachtung der Pilze des Naturschutzgebietes in den nächsten Jahren wird es vielleicht möglich sein, tieferen Einblick auch in die Pilzgesellschaften der einzelnen Standorte zu bekommen. Den Pilzbestand nach soziologischen Gesichtspunkten aufzunehmen und vielleicht in die Assoziationen der Blütenpflanzen einzufügen, wird das Ziel zukünftiger Untersuchungen auf diesem Gebiet sein. Allerdings wird die Pilzsoziologie mit wesentlich anderen Methoden arbeiten müssen und mit erheblich größeren Schwierigkeiten zu rechnen haben als die heutige Pflanzensoziologie.

Nachtrag

Das Jahr 1939 bot wenig Gelegenheit, die Bestandsaufnahme weiter fortzuführen. Infolge der großen Regenarmut des Sommers waren die Monate Juli bis September ungewöhnlich pilzarm. Erst nachdem in der zweiten Oktoberhälfte stärkere Regenfälle einsetzten und zu einer Durchfeuchtung der oberen Bodenschichten führten, kamen zahlreiche Pilze zum Vorschein. Ein kurzer Besuch des Naturschutzgebietes am 31. Oktober ließ aber erkennen, daß der Bestand im Vergleich zum Vorjahr wesentlich ärmer war, wobei dahingestellt sei, ob die Jahreszeit für ein üppiges Gedeihen vieler Pilze bereits zu weit vorgeschritten war oder die sommerliche Trockenheit ihre ungünstigen Nachwirkungen zeigte.

Immerhin wurden über 80 verschiedene Pilzarten gezählt, darunter etwa 20 im Vorjahr nicht beobachtete oder ermittelte Formen. Häufigkeit und Verbreitung im Gebiet hatten z. T. erhebliche Veränderungen erfahren. So waren jetzt die Röhrlinge nur spärlich vertreten und manche *Lactarius*-arten fehlten oder zeigten sich nur ganz vereinzelt. Andererseits fielen manche Arten durch massenhaftes Vorkommen auf, so *Russula drimeia* und *Lepiotha amianthina* in den Kiefernbeständen, *Tricholoma nudum* an einigen Stellen des Laubwaldes und an Grasplätzen. Auch *Tricholoma equestre* und *Tr. rutilans*, *Cantharellus aurantiacus* und verschiedene andere waren jetzt häufiger als im Vorjahr.

Die 1939 neu hinzugekommenen Arten sind in der folgenden Liste zusammengestellt.

Pilze des Kiefernwaldes

Lfd. Nr.	Pilzart	Häufigkeit	Bemerkungen
107	<i>Clitocybe clavipes</i> Pers.	+	—
108	„ <i>vibecina</i> Fr.	2	—
109	<i>Omphalia umbilicata</i> Schaeff.	+	fast nur an den Waldrändern in der Nähe der Landstraße
110	<i>Collybia stridula</i> Fr.	+	auch unter Birken
111	<i>Mycena epipterygia</i> Scop.	4	teilw. massenhaft in den Moosüberzügen des Waldbodens
112	„ <i>vulgaris</i> Pers.	3	ebenso
113	<i>Myxarium mucosum</i> Bull.	+	—
114	<i>Dermocybe semisanguinea</i> Fr.	1	—
115	<i>Hebeloma crustuliniforme</i> Bull.	3	besonders an feuchteren Stellen des Waldes, auch unter Birken
116	<i>Hydrocybe scandens</i> F.	2	—
117	<i>Galera hypnorum</i> Schrank.	4	teilw. massenhaft in den Moosrasen des Waldbodens
118	<i>Lactarius aurantiacus</i> Fl. D.	+	—
119	<i>Limaceum hypothejum</i> Fr.	2	besonders am Rande der Waldwege

Pilze des Erlenbruchs und der feuchten Birken- und Weiden-Faulbaumgebüsch

120	<i>Collybia asema</i> Fr.	1	unter Birken- und Faulbaum
121	<i>Pleurotus perpusillus</i> Fr.	2	nur im Erlenbruch
122	<i>Pluteus cervinus</i> Schaeff.	+	—
123	<i>Hypholoma Candolleianum</i> Fr.	1	im Erlenbruch
124	<i>Naucoria erinacea</i> Fr.	1	nur im Erlenbruch
125	<i>Lactarius pubescens</i> Fr.	+	unter Birken zwischen <i>Erica tetralix</i>
126	<i>Russula fragilis</i> Pers.	1	unter Birken
127	<i>Polystictus nodulosus</i> Fr.	+	an Erlenstämmen

Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, lieferte wieder der Kiefernwald die meisten Arten. Der Boden dieses Waldes besitzt mit seiner deutlich sauren Reaktion, seiner guten Durchlüftung und seinem reichlichen Vorrat an unzersetzter Streu besonders günstige Voraussetzungen für das Fortkommen vieler Pilze. Im übrigen ließ sich wie im Vorjahr die Beobachtung machen, daß die Waldränder zu beiden Seiten der Landstraße bevorzugte Standorte sind. So kam jetzt dort massenhaft *Lepiota amianthina* vor, schöne Hexenringe bildend, scharenweise auch *Tricholoma terreum* und *Tr. nudum*. Ferner fanden sich fast nur in der Nähe der Landstraße *Psalliota silvatica* an den gleichen Stellen wie früher, außerdem *Stropharia aeruginosa*, *Clavaria fistulosa*, *Lycoperdon gemmatum* und viele andere.

Manche Arten waren in diesem Jahr an Stellen zu finden, an denen sie früher zur Zeit der Besuche des Gebietes nicht angetroffen wurden. Die kleine milchspendende *Mycena galopus* wurde jetzt überaus zahlreich im Moos der Kiefernwälder angetroffen. *Mycena galericulata* fand sich jetzt auch häufiger im Erlenbruch am Südufer des Heiligen Meeres, ebenso *Tricholoma flavobrunneum*. Es würde zu weit führen, auf alle diese Veränderungen näher einzugehen, aber ein Hinweis darauf möge zeigen, wie schwierig es wegen des unsteten Auftretens vieler Arten sein wird, die Pilzbestände des Gebietes nach soziologischen Gesichtspunkten zu klassifizieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [11_1_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Engel Horst

Artikel/Article: [Die Pilze des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ \(I\) 41-48](#)